

Die beiden genannten Collectivausstellungen wetteiferten mitfammen an Mannigfaltigkeit und Schönheit der ausgestellten Gegenstände und erwarben sich die unbedingtste Anerkennung aller Fachleute. Namentlich war es die Bamberger Gesellschaft, welche durch die große Mannigfaltigkeit der Sorten den Sieg über alle anderen errang. Von den 290 verzeichneten Nummern entfielen 21 auf Möhren, 16 auf Salate und Rüben, 6 auf diverse Wurzelgewächse, 23 auf Kohlforten, 41 auf Zwiebeln, 104 auf Bohnen und 40 auf Erbsen. An Bohnenforten übertraf sie selbst das große Frankfurter Sortiment auf der dritten Ausstellung.

Aehnlich verhielt es sich mit der Hamburger Collectivausstellung, nur war sie an Sorten numerisch schwächer, stand aber qualitativ in ihren Producten der ersten nicht nach. Beide Sammlungen im Zusammenhalt mit der aus Frankfurt bewiesenen auf das Unwiderleglichste den Vortheil solcher Collectivausstellungen und fordern im Interesse der Gesellschaften dringend zur Nachahmung bei derartigen Gelegenheiten heraus. Eine sehr günstige Beurtheilung erfuhren noch die von den Herren Knopf, Riedel und Batz ausgestellten Sortimente von Kartoffeln. Jede derselben enthielt eine Menge noch wenig verbreiteter feiner Speiseforten, die des Herrn Riedel wohl das größte der in Schlefien zu Massencultur verwendeten.

Obst. — Von Ausstellern dieser Kategorie fanden sich im Ganzen 22, somit um 3 mehr als auf der dritten ein. Von diesen entfielen 17 auf das In- und 4 auf das Ausland, von welchen Deutschland, Frankreich, Italien und Rußland durch je einen Aussteller vertreten waren.

Die Ausstellung selbst, wenn gleich qualitativ eine ganz vorzügliche, litt quantitativ sowohl der Menge an Ausstellern als der der ausgestellten Gegenstände nach unter der dem Einflusse zweier schwer ins Gewicht fallender Umstände: des allgemeinen Misrathens des Obstes in ganz Mitteleuropa in Folge des andauernden Unwetters und der Kälte zur Zeit der Blüthe der Obstbäume und der 10 Tage später nachfolgenden für Obst bestimmten Hauptausstellung. Sie konnte daher nur als eine Vorausstellung der letzteren angesehen werden und nur Früchte des Spätsommers enthalten, wie solche zumeist nur der Gärtner, nicht aber der Landwirth zu ziehen pflegt.

Die reichsten und schönsten Sortimente dieser Art lieferten der landwirthschaftliche und Gartenbau-Verein in Bozen, die Societä agraria di Rovereto und das Confortio agrario in Trient. Das erstere mit vielem Geschmack ausgestellte Sortiment enthielt nicht weniger als 69 Aepfel- und 110 Birnenforten aus 13 verschiedenen Gruppen jeder dieser Obstforten; 36 weisse und rothe Tafeltrauben der ausgefuchtesten Art, so wie 19 weisse und 35 rothe Sorten zur Weingewinnung verwendbarer Wirthschaftstrauben; 15 Citrusarten, verschiedenes Steinobst, Quitten und Feigen, endlich 24 Sorten Melonen und diverse Kürbisse.

Das Roveredaner Sortiment wies unter seinen 169 Nummern 27 Birnen-, 16 Aepfel-, 19 Pfirsich- und 48 Traubenforten auf, während sich in dem Reste Beerenobst und Südfrüchte aller Art theilten.

Sie beide in jeder Hinsicht weit überragend erwies sich die vom Herrn Inspector Chr. Frank besorgte Ausstellung des Confortio agrario in Trient. Sie repräsentirte am vollständigsten den Reichthum Südtirols an edlen Obst- und Traubenforten. Man begegnete in derselben 150 Birnen- und 80 Aepfelorten, 200 solcher von Trauben aller Art, 10 von Pfirsichen und einer hübschen Partie von Melonen. Mit Ausnahme der Demouilles'schen Sammlung aus Touloufe vermochte keine sich mit ihr zu messen.

Eine vierte, sehr ansprechende, aber lange nicht so bedeutende Sammlung von Obstforten aus Südtirol, wie die beiden ersteren sandte Herr Schlechtleitner aus Bozen ein. Aus Oberösterreich stellten die beiden mehrfach erwähnten Herren Stifsgärtner Kienast aus St. Florian und Runkel aus